

Tagestour nach Gaschurn - 2004



Bereits um 01.45 Uhr fand sich eine riesige Menschenmenge vor Wassum`s Busgarage ein, um sich die besten Plätze in den Bussen zu sichern. Keiner wusste, dass Jürgen bereits eine Einteilung vorgenommen hatte. Seine Aufteilung wurde jedoch ohne Widerworte aufgenommen, die Menge teilte sich in alt (großer Bus) und jung (kleiner Bus).

Dann ging es endlich los, nachdem Volker die Reisetilnehmer auf seine unnachahmliche, freundliche und ausführliche Art und Weise begrüßt hatte (mier foahrn). Nach einer gemütlichen Fahrt mit zwei Pinkelpausen und kleineren Stauungen kam man schließlich in Gaschurn an. Vorher hatte Jürgen die Gruppe so richtig in Stimmung gebracht (Seid ihr gut drauf?...nochmal: Seid ihr gut drauf?). Das Echo fiel eher bescheiden aus. In Windeseile wurde die Kleidung gewechselt und Jürgen brachte die Karten an die Leute. Alle? Nicht alle. Stefan Seh, versuchte, mit einer alten Karte aus Ischgl durchzukommen, das klappte aber nicht. Deshalb musste der eilig gerufene Jürgen extra eine ungeplante Talabfahrt unternehmen, um das Missgeschick zu beheben. Bereits bei der ersten Abfahrt ging Jochen Schäfer verloren....., wurde irgendwann jedoch wieder gefunden (zum Glück?!?).

Nach einem schönen Tag auf herrlichen Pisten traf man sich zum Apres Ski im Gamsjöchli. Dort war tierisch viel los und die Bude brechend voll. Glücklicherweise hatte Jürgen mit einigen Kameraden bereits einen Platz in der linken Ecke gefunden und so nach und nach fand sich fast die gesamte Besatzung des alten Busses dort ein, um fröhlich zu feiern. Bei Musik, Tanz und Bier (oder anderem Alkohol) war die Stimmung ausgezeichnet und so brandete

Jubel auf, als der Discjockey den Ausgang bis 20.00 Uhr verlängerte. Dann war aber Schluss und es ging zum Bus. Die lang ersehnte Abschlussrede des Veranstalters fiel diesmal aus unerfindlichen Gründen aus. Einige Durstige nahmen noch ein paar Bier, der Rest schlief. Wieder einmal zeigte sich hier die Stärke der Familie Reimann, die am Ende auch große Teile des Busses einnahm. Ein Rätsel auf ewig wird jedoch bleiben, warum Jörg R. bereits in Idstein den Bus verließ. Nur der Geistesgegenwart einiger wacher Busmitfahrer und seiner Laufstärke hatte er es schließlich zu verdanken, dass er wieder aufgenommen werden konnte.

Am nächsten Tag traf man sich zum Ausräumen der Busse. Gott sei Dank waren auch alle verloren geglaubten Gegenstände (wie Jürgens geliebter Fotoapparat) wieder da, was zum neuerlichen Bierkonsum animierte. Die Erfahrungen dieses Ausfluges lassen hoffen, dass Jürgen auch nächstes Jahr wieder einen solchen Trip organisiert.